

## Unwetter: Caritas startete eine Soforthilfe-Aktion

**PINZGAU, SALZBURG.** Zunächst wurde mit betroffenen Gemeinden und Pfarren abgeklärt, welche Haushalte Hilfe benötigen. Johannes Dines, Direktor Caritas Salzburg: „Bis Versicherungs- und Unterstützungsleistungen eintreffen, helfen wir bei Notwendigkeit mit Bargeld aus. Erfahrungen zeigen, dass wegen kaputter Kühlgeräte oder verschlammter Vorratskeller oft Lebensmittelvorräte verloren sind.“  
IBAN: AT11 3500 0000 0004 1533 / Kennwort Hochwasser Sbg. 2021

# An der großen Katastrophe vorbeigeschrammt



Die Feuerwehrmänner Patrick Zoller und Max Hölzl – zwei von vielen, die gegen das Hochwasser kämpften. Hier, beim Gewerbegebiet West in Mittersill, half alles nichts. Die Stadt selbst blieb verschont. S. 4/5

## THEMA DER WOCHE

# Hochwasser-Alarm im Pinzgau

Große Schäden an Häusern, Höfen und Firmengebäuden. Das Auffangbecken bei Mittersill war knapp vor dem Überlaufen. Straßensperren und Unterspülung der Zugtrasse. Vorsorgliche Evakuierungen.

**Pinzgau.** Die Geschehnisse vom Wochenende treffen die Bevölkerung und die Einsatzkräfte zumindest zum Teil nicht ganz aus heiterem Himmel.

„Warnstufe orange und gelb“ heißt es am Freitag seitens des Hydrografischen Dienstes des Landes Salzburg, „und dass die vielen Zubringer die Salzach und die Saalach aufgrund der erwarteten intensiven Niederschläge auf jeden Fall anschwellen lassen“.

Am Samstag ist es offensichtlich – das Wasser steigt und steigt. Die Feuerwehren rücken zu ersten Einsätzen aus. Während der Nacht werden es mehr und mehr. Keller auspumpen, Kontrollfahrten absolvieren, Präventionsmaßnahmen setzen. Absperrungen errichten zum Beispiel oder jede Menge Sandsäcke füllen und an kritischen Stellen deponieren.

Am Sonntagabend um circa 21 Uhr wird in Mittersill die Brücke gehoben, damit die Salzach ungehindert durchfließen kann. Straßen sind gesperrt, Ortsteile

abgeschnitten. Zum Beispiel in Bramberg und Neukirchen. Die Keller einiger Häuser sind bereits überflutet, Wasser und Schlamm zum Teil auch in den Erdgeschossen. In Mittersill heißt es, dass „derzeit keine Gefahr für Menschen oder Objekte besteht“.

So auch noch am Sonntag. Zunächst zumindest. Trotzdem gibt es Aufregungen genug. Fast überall im Bezirk, aber vor allem im Oberpinzgau. Die Retentionsräume füllen sich mehr und mehr mit Wasser, höher und großflächiger als in den vorangegangenen Jahren. Es gibt weitere Straßensperren: Zwischen Hintermoos und Hinterthal bei Maria Alm liegen Bäume auf der Fahrbahn; die Sperre am Gerlospass ist einer Mure geschuldet. Wegen des Starkregens kann auch die Felbertauernstraße nicht mehr befahren werden. Und dann ist

am Sonntagvormittag plötzlich die B 168 zwischen Mittersill und Stuhlfelden gesperrt – die Gemeinden westlich de facto unerreichbar.

In Lofer wird der Campingplatz vorsorglich evakuiert und auf der Kürsingerhütte ist eine Menschengruppe eingeschlossen; ebenfalls wegen eines Murenabgangs. In einigen Gemeinden, etwa in Bramberg und Mittersill, rufen die Freiwilligen Feuerwehren zur Mithilfe beim Befüllen der Sandsäcke auf, etliche Leute – darunter auch Kinder und Urlauber – helfen stundenlang mit. Überall wird zusammengeholfen.

Bernhard Voithofer zum Beispiel hilft beim Getränke-Spezialisten „Fröhlich“ in Hollersbach beim Abtransport des abgepumpten Wassers. Mit Hilfe von Traktor und Güllewagen liefert er es über die Bundesstraße und

leert es auf der anderen Straßenseite in den See, der sich als einer von vielen beim Panoramabahn-Parkplatz gebildet hat. Auch das Grundwasser sorgt vielerorts für überflutete Kellerräume.

Am späteren Nachmittag spitzt sich die Situation in Mittersill dramatisch zu: Der Wasserpegel steigt, das Retentionsbecken oberhalb des Damms füllt sich immer mehr. Der Katastrophenschutz und die Feuerwehr rufen die Bevölkerung auf, in den oberen Stockwerken zu bleiben. Das Wasser droht, über den Damm zu fließen und die Stadt zu überfluten. Noch mehr Einsatzmannschaften – darunter auch Wasserrettungen mit ihren Booten – stehen bereit.

Die Menschen in den Wohnungen und Häusern räumen ihren Hausrat nach oben, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Ein Gebot der Stunde, außerdem lenkt es ab von dieser fast unheimlichen Situation zwischen Angst, Panik und der Hoffnung darauf, dass sie doch nicht eintrete möge, die Katastrophe. Zu lebhaft sind die schlimmen Erinnerungen an

„Niemals hätte ich gedacht, dass die Schutzbauten an die Grenzen ihrer Kapazität stoßen.“

W. Viertler, Bgm. Mittersill



Dieses Bild aus Mittersill zeigt, dass das Rückhaltebecken oberhalb des Damms „bummvoll“ war. Das Gewerbegebiet (etwas weiter westlich) wurde komplett überschwemmt.

BILD: CHRISTA NOTHDURFTER

## Pinzgauer Nachrichten

Medieninhaber:

Salzburger Verlagshaus GmbH  
Herausgeber: Dr. Maximilian Dasch

Geschäftsführer:

Mag. (FH) Maximilian Dasch

Klaus Buttlinger LL.M. oec.

Chefredakteur: Heinz Bayer

Anzeigenleitung: Wolfgang Trausner  
5021 Salzburg, Karolingerstraße 40  
Tel. +43 662/82 02 20

Redaktion: Andreas Rachensberger,  
Christa Nothdurfter

Anzeigen, Verkauf:

Thomas Blackner, Oliver Schuh-Dillinger,  
Nicola Falbesoner

5700 Zell am See, Hafnergasse 3B

Tel. +43 6542/73756

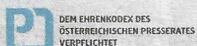
E-Mail: pi@svh.at

Internet: www.svh.at

Anzeigentarif SVH Nr. 6 vom 1. 1. 2021

Druck: Druckzentrum Salzburg

5021 Salzburg, Karolingerstraße 38



DEM EHRENKODEX DES  
ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES  
VERPFLICHTET



Beim Sandsäckefüllen (hier Bramberg) halfen Privatpersonen – darunter auch Urlauber – mit. BILD: H. HOFER

das Jahr 2005, die sich für sie zum Glück nicht wiederholt haben.

Als Folge der damaligen Überflutung ist großzügig in den Hochwasserschutz investiert worden: Renaturierungsmaßnahmen an der Salzach, Schutzbauten und -mauern sowie der Damm westlich der „Oberpinzgauer Hauptstadt“. Und die Hub-

brücke. Bürgermeister Wolfgang Viertler ist schier fassungslos: „2005 sind wir bei einem Pegelstand von 4,75 Metern abgesoffen, diesmal waren es 5,90 Meter über Stunden. Gott sei Dank hatten wir die Schutzbauten, aber sie reichen nicht aus, wie sich nun gezeigt hat. Niemals hätte ich das gedacht! Wir müssen uns jetzt ge-

meinsam mit dem Nationalpark und gemeinsam mit dem Naturschutz – schmerzfrei von den NGOs – etwas einfallen lassen. Schutzbauten in den Tauerntälern dürfen dabei kein Tabu-Thema sein. Sonst werden wir die Region als Siedlungsraum verlieren.“

**Christa Nothdurfter**

## „Kein kategorisches Nein zu Schutzbauten im NPHT“

**Oberpinzgau, Salzburg.** Der zuständige Landesrat Josef Schwaiger (ÖVP): „Wir sind in einem Stadion angekommen, in dem wir bei größeren Regenfällen immer zittern müssen. Diesmal haben wir Glück gehabt, aber auch dazugelernt. Der Damm kann nicht erhöht werden. Es werden sich im Hinterland noch einige kleinere Möglichkeiten für Hochwasserschutz-Optimierungsmaßnahmen finden lassen, aber das wird insgesamt nur wenige Zentimeter Unterschied machen. Was da genau gemacht werden kann, werden wir uns so schnell wie möglich anschauen.“

### „Schon früher ein Thema: Verbauungen in den Tälern“

Schwaiger sagt, dass es keine Reserven mehr gäbe und dass Verbauungen in den Tauerntälern schon früher einmal Thema gewesen sind. Derartige Maßnahmen sind aber im Sinne des Nati-

onalparkgedankens wieder verworfen worden. Für den Nationalpark wiederum ist Landesrätin Daniela Gutsch, ebenfalls von der ÖVP, zuständig. Sie war persönlich kurzfristig nicht erreichbar.

### „Schutz von Leib und Leben steht vor dem Naturschutz“

Gutschis Pressesprecher Christian Blaschke: „Grundsätzlich gehen der Schutz von Leib und Leben vor Naturschutz. Uns vom Nationalpark war immer daran gelegen, gemeinsame Lösungen zu finden, wenn es um das Schützen und Nützen geht. Man wird sich das alles im Detail anschauen müssen, aber von unserer Seite gibt es natürlich kein kategorisches Nein zu notwendigen Schutzbauten.“ Er betont auch, dass oft nicht die Naturschutzbehörde, sondern Organisationen wie der Naturschutzbund als „Bremsen“ auftreten. **noc**

## Statistik der Feuerwehrinsätze

**Zwischen Samstag, 10 Uhr, und Montag, 24 Uhr,** sind die Pinzgauer Feuerwehrleute zu **insgesamt 323** Einsätzen rund um das Großereignis – so heißt das intern – ausgerückt.

**Am Samstag** gab es die meisten Einsätze – vor allem Auspumparbeiten – für die FF Saalfelden (17), Neukirchen (9), Maria Alm (6) und Niedernsill (4).

**Am Sonntag** sind die FF Piesendorf (45), Neukirchen (29), Uttendorf (28) und Mittersill (20) am öftesten ausgerückt.

**Am Montag** hatten folgende Feuerwehren am meisten Einsätze: Bruck und Neukirchen (jeweils 9) sowie Piesendorf (2).

Es gab keine einzige Ortsfeuerwehr, die nicht im Einsatz war; zudem wurde auch gemeindeübergreifend ausgeholfen.

# ZELL Art

Galerie im Ferry Porsche Congress Center

## EINLADUNG

zur Ausstellungseröffnung

„zArt“

Sandra Brugger - Skulpturen  
Lisa Kschwendt - Photographie  
Mario Pichler - Malerei

am Dienstag, 27. Juli 2021 um 19.30 Uhr  
möchten wir Sie und Ihre Freunde herzlich einladen.

Ausstellungsdauer bis Montag 16. August  
jeweils Montag bis Freitag 13.00 - 17.00 Uhr

Ferry Porsche Congress Center  
Galerie-Eingang über Fußgängerzone – Bahnhofstraße  
Brucker Bundesstraße 1a 5700 Zell am See  
Tel.: +43 (0) 6542 474750 info@fpcc.at www.fpcc.at

ABENDS GEÖFFNET BEI  
DEN SOMMERKONZERTEN  
JEWEILS AM MONTAG,  
28., 29. UND 30.8.2021

Zell am See  
Kaprun

ZELL · SEE

